

# Prächtiger, zauberhafter «Rinaldo»

FOTO JONAS PIPPEN



FOTOS KONSTANTIN NAZLAMOV

Höhleneingang usw. genutzt: ein sehr guter Regie- und Bühnenbau-Einfall! Wurden die Opernfreunde bei der Eingangskontrolle noch von barock gekleideten Damen und Herren begrüsst, liess Regisseur Rosar die Mitwirkenden in unauffälligen, schlichten Kleidern auftreten – wobei die «asiatischen» Mimen um die Zauberin Armida in Schwarz, die «christlichen» Spieler um den Hauptrollenträger Rinaldo usw. hell bekleidet erschienen. Diese Zweiteilung zeigte sich auch im Requisitenbereich, wo die «Asiaten» mit Sichel, Beil usw. als «Waffen» wenig gegen die Sturmgewehre der «Christen» ausrichten konnten. Überraschendes, breit angelegtes Schauspiel, magische Effekte mit Blitz, Feuer und Donner, gezielte Beleuchtungen und Singen von den oberen Arkaden herab zeigten insgesamt eine gute Nutzung des Raumes durch die Regie, die für ihre moderne, sinngebende Gestaltung ein Kompliment verdient.

**BRIG-GLIS | Am vergangenen Freitagabend fand im Stockalperhof vor vollen Zuhörerrängen die Premiere von Händels Oper «Rinaldo» statt.**

Die vom Wetter begünstigte Freilichtaufführung, die das von Paul Locher, Violinist und Musiklehrer am Kollegium Brig, vor 25 Jahren geschaffene und seither mit grossem Erfolg geleitete Orchester «Concertino» zusammen mit Vokalsolisten gestaltete, wurde zu einem schönen Erlebnis. Die Harmonie zwischen der Barockmusik und der wunderbaren Architektur des Hofes trat klar zutage – gedeutet auch durch gezielte, sehr wirkungsvolle Beleuchtungsführung. Man genoss sehr qualitativ gebotene Musik des auf der Hofseite unter den Arkaden aufgestellten Orches-

ters und der insgesamt glänzenden Solo-Stimmen.

## Moderne Regie

Regisseur Andreas Rosar stellte uns eine Oper vor, an der verschiedene Kürzungen nötig wurden. Frühere Opernfreunde nahmen sich bekanntlich mehr Zeit für Aufführungen. In der barocken Ambiance des Hofes des Grossen Stockalpers liess Rosar nun mit einer betont schlichten Bühnengestaltung vor dem nördlichen Haupteingang arbeiten, die Hörschaft südwärts in ein Parterre und aufsteigende Sitze weisend. Die Bühne zeigte im Wesentlichen eine breite Spielfläche mit Abgang und ein «Feldzelt» vor der auf dem ersten Arkadengang über der Bühne angedeuteten Festung Jerusalem, die erobert werden sollte. Dieses Zelt wurde sehr verschieden als Beratungszimmer,

Barockstadt Brig. Die Hauptakteure erhielten grossen Beifall.

WB,  
3.9.2018/1

## 25 Jahre

Das seit der Gründung 1993 gekonnt, mit Kraft und erfolgreich geführte Orchester «Concertino» stellte sich bei dieser «Rinaldo»-Aufführung unter Konzertmeister Dominik Kiefer in sehr guter Besetzung vor. Das Orchester, heute ein Verein, hat in den vergangenen 25 Jahren durch zahlreiche professionelle Konzerte, etwa durch die Briger Aufführung der Händel-Oper «Alcina» 2013 oder durch jene der Bach'schen h-Moll-Messe wertvolle und bleibende Beiträge an die Kulturszene Oberwallis geleistet. In der «Rinaldo»-Aufführung zum 25-jährigen Bestehen wurde es durch Paul Locher erneut mit durchdacht variablen, insgesamt lebendigen Tempi in grosser Vision geführt. Es zeigte in allen Registern ausgezeichnetes Niveau. Die Orchester-Aufstellung unter der Arkade verschlang nur wenig Ton. Wir hörten bereits in der markanten, von Händel sehr frei behandelten französischen Ouvertüre wirkungsvollen Gesamtklang, dann sehr gutes Kontinuosspiel, wesentliche und hervortretende Soli ver-

schiedener Instrumente wie jene der Sopran-Blockflöte, des Fagotts, der Trompete, der Violine und auch des Cembalos. Mächtige Effekte zeigten sich auch am Donnerblech. Es entstanden wirklich berührender Händelscher Streicherklang, durchsichtiger Musikfluss, saubere, gefühlvolle Stützung der Arien und mächtige Ausbrüche bei «Kriegsmusiken». Es war dies «Concertino» auf hohem Rang.

### Viel Seele und Liebe

Hier fehlt der Platz für die eingehendere Würdigung der vielen Arien und Rezitative und der eindrucklichen schauspielerischen Leistungen der einzelnen Gesangsolisten. Wir hörten die beiden Sopranistin-

nen Raquel Camarinha als Almirena und Carole Rey als zauberkräftige Armida. Mit ihren wunderbar reinen, hellen, frischen und diktions- und ausdrucksstarken Stimmen kamen sie in der guten Akustik des Hofes gross zur Geltung – natürlich Almirena besonders in der weltberühmten Arie «Lascia ch'io pianga!» (Lass zu, dass ich weine!). Für viele Anwesende eher gewöhnungsbedürftig waren die beiden Countertenöre Fritz Spengler als Goffredo und Vater der Almirena, Jan Börner in der Titelrolle als Rinaldo – er etwa glänzend in der herrlichen Arie «Cara sposa...dove sei?» (Liebe Gattin...wo bist Du?). Auch sie zeigten bewundernswerte Stil- und Hörensicherheit, darstel-

lerische Intensität und Leichtigkeit. Dies, klare Kontur und Festigkeit darf auch von Bariton Andreas Beinbauer als Argante gesagt werden. Sie alle sprachen in Betroffenheit grosse Gefühle der Liebe aus, sangen die herrlichen Händel'schen Da-capo-Arien mit seelischer Emotion, Fantasie und Einsatz. Sie halfen dem Orchester «Concertino» und seinem kreativen, sensiblen und motivierenden Dirigenten Paul Locher mit, die Idee «Barockstadt Brig» mit «Rinaldo» erneut prächtig zu verwirklichen. **ag.**

### Nächste Aufführungen

Stockalper-Hof Brig, je 20.00 Uhr:  
7. September (Sponsorenkonzert  
«99 Jahre Apotheken Dr. Guntern»)  
und 8. September 2018.

WB, 3.9.2018/2



Verzauberung. Rinaldo, umgeben von Furien (Bild links), und die gefangene Almirena und Argante.